

Neue Berufsbilder

Ausgerechnet mit meinem Neudorfer Hautarzt komme ich dieser Tage auf die vielen Berufe ohne Ausbildung zu sprechen. Die sorgfältige Entfernung einer problematischen Hautstelle aus meinem Nacken ist perfekt gelungen. Auch beruhigt mich die Nachricht des Dermatologen, er habe eine innere Naht gesetzt, die sich von selbst auflöse und weiteres Fäden-Ziehen erübrige. Erleichtert äußere ich Dank für seine Feinarbeit. Ja, scherzt mein Arzt, er könne durchaus eine Feinschneiderei für Damen und Herren eröffnen; für sie sei ja keine Meisterpflicht erforderlich. Wir streifen noch kurz andere Handwerksberufe und Gewerbe, die unsere Gewerbefreiheit auch ohne Ausbildung erlaubt. Und wir erinnern uns daran, was Polizei und Gewerbeaufsicht Ordnungsamt in Barber Shops aufdecken mussten. Auch fallen uns Beispiele für nur wichtig klingende Berufsbezeichnungen ein. Mich beschäftigt das Thema noch lange. Ich denke vor allem an die gern gewählten englischen Berufsbezeichnungen, mit denen selbst Kleingewerbetreibende zu imponieren glauben, mit „Coach“ zum Beispiel oder „CEO“ (Chief Executive Officer) oder „GM“ (General Manager). Digitale Inhalte für Online-Plattformen zu erstellen, das erledigt heute ein „Content Creator“. Wer also für die Online-Ausgabe der RP schreibt, dürfte Journalist(in) durch Content Creator aufwerten – oder lieber doch nicht.